



Birgit Dehn

»Glücks-Diktate«

Birgit Dehn

»Glücks-Diktate«
Acrylmalerei

»Fortune Dictates«
Acrylic Painting

[...] Allen diesen Arbeiten gemeinsam sind eine handwerklich perfekte, fotorealistische Malweise – es ist keine malerische »Handschrift«, kein »Stil« zu erkennen – und abgründiger Humor. Weitere, durchgängig festzustellende Merkmale sind die ausgeklügelte Inszenierung und Bildkomposition.

Bestechend ist auch die Stofflichkeit in Birgit Dehns Bildern. Man scheint den frischen, lockengewickelten Lauch schier riechen, die Borsten des Schweins Brunhilde tasten zu können, möchte dem Stoffaffen am liebsten durchs Fell streichen oder das kühle, verchromte Metall des Badezimmerwasserhahns anfassen. [...]

Auszug aus der Rede von Tobias Schnotale, Tübingen, 2010

[...] In all these works we find a perfect technical photo-realistic way of painting. There is no picturesque »handwriting«, no »style« – just a wicked sense of humor. Some more continuous features are the sophisticated staging and picture composition.

Also fascinating is the materiality in Birgit Dehn's pictures. It seems that you can smell the fresh leek in curlers, that you are able to touch the bristles of the pig Brunhilde, that you want to waft through the toy monkey's fur or touch the cool chrome-plated metal of the bathroom faucet. [...]

Extract of the speech of Tobias Schnotale, Tuebingen, 2010

[...] Die hier ausgestellten vierzehn Bilder spiegeln die Auseinandersetzung mit dem »gut gemeinten Zwang« wider, was man auch die »Erzwingung des Glücks« nennen könnte. [...]

Was könnte ich zum Beispiel diesem Bild aus ihrer Serie Gutes tun? Artig, ordentlich hintereinander aufgereiht, warten dort vier kleine Limetten nur darauf, von der bekannten Hautcreme aus der blauen Dose eingesalbt zu werden. Sie wollen unnötigerweise die Wachsschicht auf ihrer Haut konservieren und scheinen dennoch vor Glück zu strahlen. Aber immer der Reihe nach! Und dass sich ja keine vordrängelt! Und sehen Sie sich jetzt das Ergebnis an: Die eine Zitrusfrucht hat die Prozedur schon hinter sich. Ein weißer Crememantel umhüllt sie locker und verleiht ihr das passende Outfit. Wie muss sich das Wachs jetzt regenerieren können! Eine erfrischendere Wirkung kann eine Gurken-Gesichtsmaske im Schönheitssalon auch nicht haben! Und obwohl mir der ganze Vorgang hier ziemlich seifig vorkommt, muss ich doch nüchtern feststellen, dass dieses Bild sämtliche Vorher-Nachher-Vergleiche, wie sie aus der Werbung bekannt sind, in den Schatten stellt. [...]

Ihr Objekttheater, zu dem auch drei Tiere gehören, spielt sich mit zwei Ausnahmen im cleanen Umfeld eines weiß gekachelten Bades ab. Folgende Akteure betreten diese Bühne: eine Erdbeere, die ihr Rot endlich einmal zur rechten Geltung bringt; eine Makrele, die spätestens in diesem Toaster ihre Gräten zeigt; ein Denkmal für die abführende Wirkung von Äpfeln; eine Banane im designerischen Selbstversuch ihrer Formglättung; eine Kokosnuss, der das Fell abgezogen wird; ein Lauch nach seiner perfekten Integration in den bürgerlichen Haushalt; ein neurotischer Kater; eine Karotte in ihrer Mädchenphase; ein Hase in Zahnstellung; ein masochistisches Spiegelei; eine Nacktschnecke mit Anbau; ein emanzipierter Kopfsalat; eine diesmal sogar aus doppeltem Grund beleidigte Leberwurst; und, last but not least, die fünf Limetten im Schönheitswahn.

Die blitzblanke Umgebung – sauberer als sauber – scheint ebenso zum Gutgemeinten zu gehören wie die Hierarchie zwischen Ratgeber und -empfänger. [...]

Auszug aus der Rede von Tobias Schnotale, Stuttgarter Landtag 2005

[...] The 14 pictures shown here reflect the conflict with well-meant force, or to put it in another way with »fortune enforcement«.

[...] What good could I do to this picture of her series »Gutes Tun« (Doing Good)? Well-behaved, neatly lined up four little limes are waiting to put on a popular brand of creme known for its blue tin. Needlessly they want to conserve the wax on their skin and nevertheless they beam with joy. But one after the other! And no line-cutting! And now look at the result: one citrus fruit is already done. A white coat of creme covers it loosely and gives it the perfect outfit. Now the wax can rejuvenate! No cucumber face mask in a spa could have a more refreshing effect. Although this whole procedure seems to be very soapy to me, I must realize unemotionally that this picture outshines all pre-post comparisons, known from advertising. [...]

Her theater of objects takes place, with two exceptions, in the clean environment of a white tiled bathroom. The following actors are coming on to the stage: a strawberry, who wants to make her redness stand out; a mackerel, whose fish bones show up in the toaster; a memorial for the laxative effect of apples; a banana in a designed self-attempt to smoothen its shape; a coconut who is skinned; a leek after its perfect integration into a middle-class household; a neurotic tomcat; a carrot in girlie phase; a rabbit in tooth position; a masochistic egg sunny side up; a slug with an addition; an emancipated lettuce; a liverwurst insulted for two reasons (according to a popular German saying: to be an insulted liverwurst means to be a sorehead or to be in a huff) and last but not least five limes in beauty mania.

The spic and span surroundings, cleaner than clean, seem to belong to the rebellious good intention as in the hierarchy between counselor and recipient. [...]

Extract from the speech of Tobias Schnotale, Parliament of Stuttgart, 2005

Ich will doch nur dein Bestes
I Just Wanted Your Best





20 x 20 cm. 2004



20 x 40 cm. 2003



20 x 20 cm. 2003





40 x 30 cm. 2004



20 x 20 cm. 2003



20 x 20 cm. 2003



30 x 20 cm. 2003



20 x 20 cm. 2004



30 x 30 cm. 2003



20 x 20 cm. 2004



20 x 40 cm. 2004



30 x 30 cm. 2005



Schonwaschgang
Delicate Washer Setting



Je 50 x 50 cm. 2006



[...] Hauptakteur der drei Bilder von Birgit Dehns Reihe Samstagnachmittag, entstanden 2009 und jeweils 50 x 50 cm groß, ist ein Stoffaffe. Offensichtlich wird mit dem Stofftier aber mehr agiert, als dass es selbst zum Agieren käme. Wenn ein Stofftier überhaupt agieren könnte.

»Das ist der ganz normale Wahnsinn« fällt mir ein, als ich das Bild »Fahrrad« ansehe. Es zeigt jenes Kinderfahrrad, auf dem Birgit Dehn einst selbst das Radfahren gelernt hat. Das Kinderrad, dessen dunkelroter Metallrahmen im Verbund mit der von oben mittig ins Bild geführten männlichen Hand am Griff des Lenkers sowohl das Gefährt als auch kompositorisch das Bild verspannt und stabilisiert, wird rigide nach vorne, in Richtung Betrachter geschoben. »Schlappi« ist gefährlich lieblos in den Gepäckträger geklemmt. Von Zwang, Kontrolle, ja von Gewalt handeln Birgit Dehns Bilder. Das wird mir auch dann noch einmal bewusst, als sie zum Bild »Baden« erzählt, sie habe die Szene mit dem im Waschbecken ertrinkenden Stoffaffen durch die Zugabe des gelben Plastikentchens etwas netter machen wollen. Die Bilderreihe »Samstagnachmittag« bezieht sich übrigens auf die Serie »Schonwaschgang«, die 2006 entstand. [...]

[...] Die Tiere, ob lebendig oder aus Stoff, haben in den Bildern eine Stellvertreter-Funktion. Mir scheint, Birgit Dehn will in ihrer Kunst den Teufel mit dem Beelzebub austreiben, indem sie gleichsam dem Zwang mit dem Zwang begegnet, uns dadurch dessen Anschauung ermöglicht und zugleich Distanz gewährt. [...]

Auszug aus der Rede von Tobias Schnotale, Tübingen, 2010

[...] The key player in Birgit Dehn's three pictures »Samstagnachmittag« (Saturday afternoon) from 2009 (50 x 50 cm, 19.7 in) is a toy monkey. Obviously somebody has performed often with the stuffed animal since it can perform by itself, if a stuffed animal could somehow perform by itself.

»That's everyday insanity«, I think while looking at the picture with the bicycle. It shows the child's bike on which Birgit Dehn once learnt to ride. It has a dark red frame and a male hand grips the handlebar in the middle of the picture. This stabilizes the bike and the composition of the picture, as well as moving the bike to the direction of the viewer. »Schlappi« is jammed dangerously and carelessly under the bicycle rack. Birgit Dehn's pictures are about force, control and even violence. Again I became more aware of that, when she told me about the picture »Baden« (bathing), that she wanted to make the scene with the drowning toy monkey in the sink a little nicer by adding the yellow bath duck. The picture series »Samstagnachmittag« (Saturday Afternoon) refers to the series »Schonwaschgang« (Delicate Washer Setting) from 2006. [...]

The real or toy animals do have a substitute role. It seems to me that with her art Birgit Dehn wants to replace one evil with another by facing force with force, thereby she enables us to view it and keeps us distanced at the same time. [...]

Extract from the speech of Tobias Schnotale, Tuebingen, 2010

Samstagnachmittag
Saturday Afternoon







[...] Die kleinen Bilder stellen prächtige Weihnachtskugeln dar und Glöckchen aus Glas mit Silber- oder Goldeffekt, mit kunstvollem Relief und Verzierungen. Sie werfen Schatten an die Wand, als würden sie realistisch vor uns hängen. Sie erinnern an die barocken Stillleben der Holländer, an Claesz, Bosschaert und van Heem, bei denen jedes kleine Detail eine Bedeutung hat. Eine perfekte, schöne und kostbare Illusion? Weihnachtlich stimmungsvoll? [...] Und da stört noch etwas: Der Christbaumschmuck hängt nicht an einem Tannenzweig, wo er hingehörte, sondern an einem profanen Metallnagel. Das ist Karfreitag, der Nagel im Fleisch und im Kreuz, im Licht der Welt, Christi Geburt und Tod in einem Bild. Verblüffend einfach dargestellt und tief berührend und erschütternd. [...]

Auszug aus der Rede von Dr. Jochen Dethlefs, Reutlingen, 2009

[...] Man könnte also sagen, in diesen Objekten begegnen wir uns selbst. Und dass die Grenze einfach nicht auszumachen ist, wo die feinste reale Beobachtung aufhört und die Imagination beginnt, gehört zum Geheimnis Birgit Dehns. So gesehen handeln ihre Bilder, ironisch, nüchtern-unaufdringlich und ohne Menschen abzubilden, von der Verschiedenheit menschlicher Prägung und Bedürfnisse. [...]

Auszug aus der Rede von Tobias Schnotale, Tübingen, 2010

[...] The little pictures display magnificent Christmas baubles and small glass bells with silver or gold effects, with artful relief and ornaments. They throw a shadow on to the wall as if they were to really hang in front of us. They remind of the baroque Dutch still lifes such as Claesz, Bosschaert and van Heem, where every single detail has meaning. A perfect, nice and luxurious illusion? Christmassy atmospheric? [...] And there is something more disturbing: the Christmas tree ornaments are not hanging from a fir branch where they belong, but on a profane metal nail. In one picture there is Good Friday, the nail in the flesh and in the cross, in the light of the world, the Nativity and Death, amazingly easily-shown and deeply touching and despondent. [...]

Extract from the speech of Dr. Jochen Dethlefs, Reutlingen, 2009

[...] You could say you meet yourself in these objects. It's the mystery of Birgit Dehn's pictures that you can't see the borders where the real observation ends and the imagination begins. So the pictures are about the differences in human characteristic and needs, ironically and unemotionally without showing any humans. [...]

Extract from the speech of Tobias Schnotale, Tuebingen, 2010

O du fröhliche ...
O How Joyfully ...





Je 30 x 30 cm. 2007



[...] Die Tierportraits, jeweils 60 x 60 cm groß und in den Jahren 2008 bis 2009 entstanden, zeigen fünf Mitgeschöpfe musterhaft-repräsentativ vor bezeichnenden Hintergründen: einen glücksgeplagten Hund, eine saturierte Edelkatze, eine konsumstolze Ziege, ein echt armes Schaf und ein feinschmeckendes Schwein.

[...] Irgendwo habe ich gelesen, dass es das Schlimmste für einen Menschen ist, genau das zu bekommen, was er sich sehnlichst wünscht. Gilt das auch für Tiere? Was wäre, wenn Anton, der Hund, noch mehr von seinem Wurstglück abbekäme? Würde sich der Wurstregen zur achten Plage entwickeln oder könnte man Anton auch ohne Zeitraffer dabei zusehen, wie er fett würde? Das Bild mit dem Schaf Bob und den Kernseifen im minzig-hellen Türkis finde ich besonders stark. Nicht nur wegen der meisterhaften Darstellung des Schafs und der vom Bild her sich aufdrängenden Assoziation zum Holocaust: Aus den Knochen der von ihnen in den Konzentrationslagern ermordeten Juden stellten die deutschen Nationalsozialisten im Dritten Reich Kernseife her. Auch, wenn man Bob mit der Seife einfach nur waschen würde, wäre sein Fell im Nu verfilzt. [...]

Auszug aus der Rede von Tobias Schnotale, Tübingen, 2010

[...] The animal portraits from 2008 and 2009, 60 x 60 cm (23.6 in), show five representative creatures in front of significant backgrounds: a good-fortune-bothered dog, a saturated pedigree cat, a consumption-proud goat, a really poor sheep and a delicious pig.

[...] Somewhere I've read that it is the worst thing for a human to get what he wishes for the most. Is that also true for animals? What would happen if Anton, the dog got more from his luck with sausages? Would the rain of sausages turn into a plague or could you watch Anton getting fat without fast motion? I especially like the picture of Bob the sheep and the curd soaps in light-mint turquoise. Not only because of the great portrayal of the sheep and the association with the holocaust: the German National Socialists produced curd soap out of the bones of the murdered Jews in the concentration camps. And if you would just wash Bob with the soap his wool would be matted right away. [...]

Extract from the speech of Tobias Schnotale, Tuebingen, 2010

Portraits
Portraits



»Anton« oder »Vom Glück verfolgt« – 60 x 60 cm. 2008



»Sara Lee« oder »Des Guten zuviel« – 60 x 60 cm. 2009



»Jeanette« oder »Deutschland sucht die Superkuh« – 60 x 60 cm. 2010



»Bob« oder »...und die Frisur hält« – 60 x 60 cm. 2008



»Wilma« oder »Weil ich es mir wert bin« – 60 x 60 cm. 2008



»Brunhilde« oder »Wie im Himmel« – 60 x 60 cm. 2009

Schon die Farbe des Plüsch-Häschens irritiert: Es ist neongrün. Noch mehr befremdet, dass es auf einer dieser schwarzen Supermarkt-Pappschalen drapiert ist, als sollte es demnächst gebraten und verzehrt werden. Die Bilder von Birgit Dehn besitzen eine fast haptische Gegenständlichkeit. Tritt man näher heran, sieht man, dass noch die durchsichtige Plastikfolie, die sich über dem Häschen spannt, gemalt ist wie das helle Gitter, auf dem das ganze Arrangement lagert. (Im Kühlschrank?)

Mit entschlossenem, ja wütendem Blick scheint das seltsame Kuschtier gegen die Begrenzung seiner Situation anzurennen. Mit foto-realistisch inszenierten (Spielzeug-)Tieren [...] macht die Künstlerin die Absurdität gewisser Alltagssituationen und eher erstickender Beziehungskonstellationen drastischer sichtbar, als wenn es sich um Menschen handelte.

Das Häschen ist das Mittelstück einer Dreier-Serie »Wa(h)re Liebe«. Es hat zwei Leidensgenossen, ein Bärchen linkerhand und ein Entenküken rechts. Ein Triptychon der Verstümmelung, durch Käuflichkeit, Verfügbarkeit oder Zärtlichkeit? Ins Vergnügen am abgründigen Humor der Künstlerin mischt sich leises Erschrecken. [...]

Dorothee Hermann, Schwäbisches Tagblatt, 18.03.2010, Tübingen

[...] Birgit Dehns neue Arbeiten lassen mich über die Schwierigkeit nachdenken, alte und langjährige Beziehungen frisch zu halten, bzw. aufzufrischen. [...]

Auszug aus der Rede von Tobias Schnotale, Tübingen, 2010

The plush bunnies' color irritates already – it's neon green. It appears even stranger as it is put into a black supermarket package, as if it should be fried and eaten soon. Birgit Dehn's pictures own a tactile graphicness. If you look closer, you see that even the plastic wrap that covers the bunny is drawn, as is the light grid-shelf on which the whole arrangement lies (In the fridge?).

With a resolved, nearly furious look, the weird stuffed animal tries to get out of the borders of its situation. [...] The artist uses photo-realistic staged (toy) animals [...] to show the absurdity of special daily situations and suffocating relationships, better as if they were human.

The bunny is the centerpiece of the threesome »Wa(h)re Liebe« (German word play: »Ware Liebe« means love as a merchandise while »Wahre Liebe« means true love). It has two fellow-sufferers – a little bear to its left and a duckling to its right. The triptych of mutilation by purchasability, availability or tenderness? The pleasure of the artist's wicked sense of humor is mixed with a gentle fear. [...]

Dorothee Hermann, Schwäbisches Tagblatt, March 18th, 2010, Tuebingen

[...] Birgit Dehn's new works let me think about the complexity of keeping up old and long-term relationships. [...]

Extract from the speech of Tobias Schnotale, Tuebingen, 2010

Wa(h)re Liebe
True love



Je 20 x 20 cm. 2010





Birgit Dehn

1967 >>> in Bad Dürkheim geboren
2001–2005 >>> Kunststudium an der Freien Kunstakademie Nürtingen
seit 2001 >>> Lehrtätigkeit für Malerei und plastisches Gestalten
seit 2005 >>> freischaffend. Lebt und arbeitet in Tübingen.

Mitglied im VBKW und im Künstlerbund Tübingen

1967 >>> born in Bad Duerkheim, Germany
2001–2005 >>> study of arts at the Freie Kunstakademie Nuertingen
since 2001 >>> art teacher for painting and sculptural arts
since 2005 >>> freelance. Lives and works in Tuebingen, Germany.

Member of VBKW and Artist Association Tuebingen, Germany



Ausstellungsbeteiligungen / Projekte

Group exhibitions / Projects

Rathaus, Reutlingen

Gustav Siegle Haus, Stuttgart

Kulturhalle, Tübingen

Maschenmuseum, Albstadt

Galerie [-Ohne Titel], Nürtingen

Shedhalle, Tübingen

Kulturnacht, Reutlingen

Kunst auf Abwegen, Nagold

Kunstamt, Tübingen

open house, Köngen

Galerie artverwandt, Gönnheim

Rathaus, Nürtingen

Hagebaumarkt, Nürtingen

atelier Sylvia van de Pol, Karlsruhe

Kunstschule Villa Wieser, Herxheim

Einzelausstellungen

Solo Exhibitions

Künstlerbund, Tübingen

Klinikum, Reutlingen

Landtag von Baden Württemberg, Stuttgart

Impressum

ISBN 978-3-929419-68-9

Alle Rechte bei der Künstlerin
Kontakt: birgit.dehn@yahoo.de

Herausgeber: VBKW
Verband Bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg
Augustenstraße 93 | 70197 Stuttgart

Grafikdesign: P.S. Petry & Schwamb, www.petryundschwamb.com

Übersetzung: Stefanie Kerth

Druck: Aumüller, Regensburg

Auflage: 500 Exemplare

Mit freundlicher Unterstützung der

LB≡BW
Stiftungen
Landesbank Baden-Württemberg

